

F. Heller

Anna-Dandlstr. 5

8000 München - 60, Tel 089/8119568

Schüler

Mi, 2.5.88

Liebes Wolfgang,

herzlichen Dank für Deine offeneren Teile.  
Natürlich weiß ich um die Problematik öffentlicher  
Debatten, bekannt ist sind mir auch die häufig  
negativen Folgen für die Kontrahenten, die Du  
beschreibst. Aber ich dachte - und das ist mir  
das Haupt - , daß wir beide uns nicht ver-  
feinden werden - daß auf dieser persönlich  
soliden Basis sachlich einig sein könnte werden  
könnte, was vorher durch Anwürfen verdeckt  
würde.

Nun sachlich: als Hr. Müller war damals  
auf meinem Vorschlag einer öffentlichen Debatte  
über besagtes Thema ein jung, was er leidet, seine  
Argumentation zu durchkreuzen, und wenn  
Du die von Dir wiederholte Argumente ansieht,  
wirst Du feststellen, daß es sich auf eine höflich-  
keit fixiert, auf eine bloße Annahme, daß näm-  
lich Hr. Woytke um seine Interessen nicht weiß.  
(N.b. ich halte diese Annahme persönlich für  
etwas kleinäugig; aber auf dieser Annahme ber-

rechte seine kirchliche Position - eine Annahme,  
die durch nichts belegt wird.

Die Behandlung dieses Problems wird um  
weder lokalitativ, wenn sich Ecce förmlich  
in der modernistischen Raum inkorporieren lässt,  
und dann hat die eben Wahrheit und Wissen  
in einem Topf beisammen, wobei das Risiko  
dabei ist, daß sich in diesem Fall die Wahrheit  
- nennen wir's einmal so - dem Irrtum freiwillig  
unterwirft. Und da ich den Laden jetzt nicht  
wirklich gut kenne, sage ich: mit vollem Wissen!

Sie von den angesprochenen Differenzen haben  
in der Text auch sachliche Hintergründe, und  
leider auch menschliche Schwächen oder Unwissen.

Wenn Sie einmal irgendwelche Informatio-  
nen als Entscheidungshilfen brauchen, nehme ich  
sie gerne zur Verfügung. Sie können mir glauben,  
daß sich jedes Partikidenken in unserer Sache für  
die Sache immer negativ auswirkt, denn mit  
dem H. Geist <sup>oder mit ihm</sup> macht man keinen Kuhlhandel.  
Das ist eine meiner Erfahrungen des letzten Jahres.

Vor der Veröffentlichung werde ich dir die Fassung  
meines Artikels zuhause lassen. Einmalen die  
und seine Familie alle, alle, fast - vielleicht sehen  
wir uns einmal in Wiesbaden oder in München